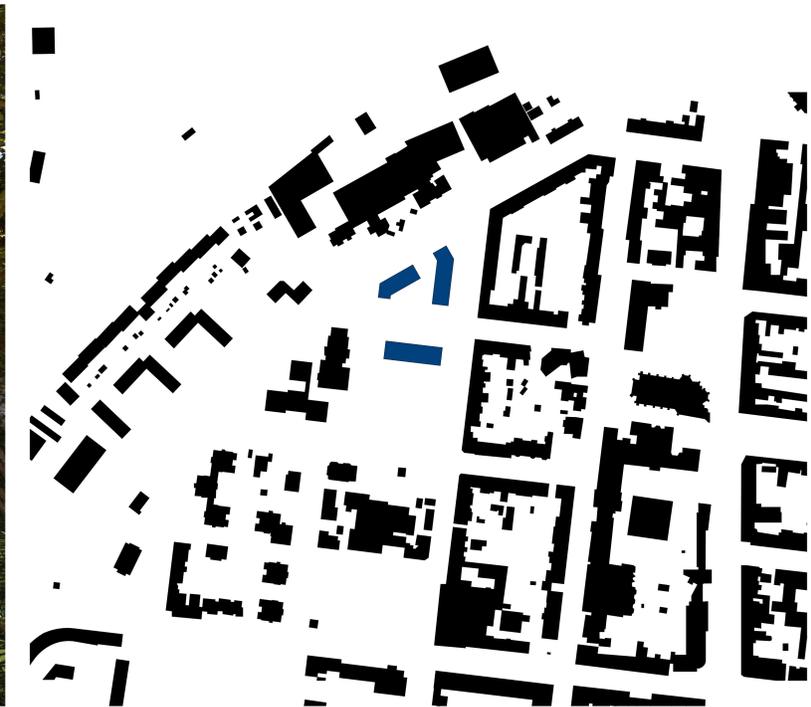


John-Lennon-Platz

Investorenwettbewerb der Stadt Oberhausen



John Lennon öffentlicher Park



Situation

M 1:2000

Städtebauliche Konzept

Auf dem Grundstück der ehemaligen Fläche des Haus der Jugend und im angrenzenden südlichen Bereich der prächtigen Platanenallee konzentrieren wir die neue Wohnbebauung in Form einer offenen Hofbebauung. Die 3- bis teilweise 4-geschossigen Gebäude gliedern sich sowohl in ihren unterschiedlichen Gebäudehöhe als auch durch ihre geöffnete in Einzelbaukörper geteilte Bauweise. Der fast vollständige Erhalt der Bäume wird durch die Anordnung der Gebäude ermöglicht. Wegebeziehungen, Lichteinfall und Transparenz werden genauso ermöglicht wie der ruhige und in den urbanen Kontext integrierte Hofbereich. Der baumbestandene ost-westlich gerichtete und verlängerte Fußweg der Roncallistraße wird jetzt zu einer Wohnallee. Insgesamt werden knapp 4800 m² Grundstücksfläche für die Wohnnutzung benötigt. Die Freiflächen ordnen wir als freie und gegliederte Spange zwischen Sedanstraße und im räumlichen Übergang zur Freifläche der Kita an. Hier können unterschiedlichste Nutzungen etabliert werden. Die Baumallee des John-Lennon-Platzes wird als Aufenthalts- und Kommunikationsraum in das Freiraumkonzept integriert und dient als Treffpunkt zwischen Neu- und Altbebauung.

Alle privaten Stellplätze werden in zwei Tiefgaragen angeordnet. Die neuen Besucherstellplätze werden entlang der Tannenbergstraße und auch an der Sedanstraße unter den Bäumen geplant. Für die Stellplätze und den Rad- und Fußweg an der Tannenbergstraße wird der Straßenraum neu gegliedert.

Grünraum und Freiflächen

Das Plangebiet dient als Trittstein im Quartiers-Grünsystem. Der Grünraum fließt über das Plangebiet hinweg und verbindet die Freiräume untereinander und das Plangebiet mit der Umgebung. Wie aus einem Guss verbindet sich die neue Fläche auch mit der Erweiterung der Kindertagesstätte.

Durch die fließende Bewegung gelingt eine unkomplizierte Anbindung an das Ebertbad im Süden und Straßenräume im Norden, Osten und Westen. Ein grüner Saum aus alten Platanen rahmt das Areal entlang der Straßen. Im Inneren entstehen zwei Pole die sich funktional ergänzen, der Wohnhof und der Park.

Park

Südlich der Wohngebäude entsteht ein großzügiger informeller Freiraum, flankiert von geschwungenen Parkwegen, an denen sich Spielflächen und lange Sitzbänke aufreihen.

Eine großzügige Wiesenfläche, welche flexible Nutzungen für Anwohner und Besucher zulässt, bildet das Zentrum dieses Raumes. Unterschiedliche Nutzungen wie jegliche Ballsportarten, Sonnenbaden oder Picknicken sind hier möglich. Gleichzeitig wird mit dem hohen Grad an offenen Grünflächen das Gelände trotz neuer Bebauung sehr stark entsiegelt. Durch Verdunstung und Versickerung wird das anfallende Niederschlagswasser minimiert. Gerahmt wird der Park durch die Kompensationsflächen welche dem Park einen „Rücken“ geben. Die notwendigen Kompensationsflächen werden zu einem gestalterisch wichtigen Baustein des neuen Parks. Auf ca. 2200 m² wird den ökologischen Anforderungen an das Plangebiet Rechnung getragen. Mittig mit einzelnen Gehölzen bepflanzt staffelt sich die Ausgleichsfläche zu den Rändern nach unten.

Es entsteht ein offener und in das Stadtwes integriert und flexibler Raum, der die bestehenden Gegebenheiten sensibel berücksichtigt. Ein Freiraum, der die Aniegnung durch die Nutzer zulässt und somit einen positiven Beitrag für das Freiraumgefüge des Quartiers liefert.



Freiraumkonzept

M 1:2000



Lageplan

M 1:500



Ansicht Ost

M 1:200